

Mittwoch, 25. November 2020

SALZBURG

Verdächtigen > Auto als mögliches Motiv > Zwei Projektile bleiben im Körper

Schüssen: „War wie im Krieg“

Festnahme entdeckten Ermittler sofort die Tatwaffe: Die Pistole lag im Wagen des Opfers – auf dem Beifahrersitz. Und sie hatte offensichtlich Ladehemmung: Eine Patrone steckte fest.

Wie kam es dazu? Sowohl Täter als auch Opfer hatten sich an jenem Tag erst kennengelernt. Sie tranken gemeinsam zwei Flaschen Vodka und konsumierten Kokain im Scooter-Geschäft des Wiener. Der Niederländer wollte sich den Mercedes ausleihen, Geld zum Mieten besaß er nämlich keines. Opfer-Anwalt Stefan Rieder schließt: „Er wollte bloß das Auto. Das ist ein mögliches Motiv.“ Bisher leugnet der Verdächtige die Vorwürfe. Antonio Lovric



Sowohl Opfer als auch Täter lebten nahe der Franz-Josef-Straße in Zell am See – dem Tatort

Mittwoch, 25. November 2020

SALZBURG

> Nach Gewalttat in Zell am See: Geschäftsmann belastet

Opfer spricht von neuem

Vier Monate verbrachte das Opfer (39) der Gewalttat im Spital. Dass es noch lebt, kann als Wunder bezeichnet werden: Zwischen sieben und neun Kugeln trafen den Geschäftsmann – vier gingen durch, zwei sind noch immer in seinem Körper. Und ein Projektil streifte sogar seinen Kopf. Das Passierte schilderte er im Verhör.

„Er war ziemlich aggressiv und wollte mir den Autoschlüssel wegnehmen. Er packte mich am Arm, dann hat er auf mich geschossen. Den ersten Schuss habe ich mitbekommen. Er schoss dann sieben, achtmal auf mich. Es war wie im Krieg. Dann wurde mir kalt.“

Abgespielt hat sich dies am Abend des 7. Juli in der Franz-Josef-Straße in Zell am See. Beim dort abgestellten Mercedes des Opfers. Der mutmaßliche Schütze, ein in U-Haft sitzender Niederländer (30), soll sein Opfer danach in den Wagen verfrachtet haben. Und wie

der den Abzug der Walther PK betätigt haben, meinte das Opfer im Verhör.

Dabei streifte ein Projektil den Kopf. Daraufhin soll der Niederländer sein Opfer weggefahren haben – etwa zehn Kilometer weit bis nach Piesendorf. Dort legte er es in einem Waldstück ab, und fuhr wieder zurück.

Pistole lag im Mercedes, eine Kugel steckte fest

Währenddessen kam der Angeschossene zu sich und rief die Rettung. In der Zwischenzeit traf die Polizei am Tatort ein – und auch dort direkt auf den Verdächtigen. Dieser suchte seine Schrittselkarte für sein Appartement, die die Beamten kurz zuvor fanden. Nach der

Das Auto und auch das Opfer wurden regelrecht durchsiebt. Es ist ein Wunder, dass er überlebt hat. Einige Opfer stehen ihm noch bevor.



Opfer-Anwalt Stefan Rieder, Weißen Ring

Foto: Markus Eschep